

Das Bistum 804 – 1648

um 780

Verlegung des Missionsstützpunktes nach Halberstadt.

804

Errichtung des Bistums Halberstadt durch Kaiser Karl den Großen. Erster Vorsteher des neu errichteten Bistums wurde Bischof Hildegrim von Châlons im Range eines Bischofs. Die Ausdehnung der Diözese Halberstadt entsprach in etwa der Größe des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Das Bistum Halberstadt war das östlichste des karolingischen Reiches. Die Halberstädter Bischöfe nahmen deshalb schon sehr früh eine herausragende Stellung unter dem hohen Klerus des Reiches ein. So gelang es beispielsweise Bischof Bernhard (923 – 968) zu seinen Lebzeiten, die von Otto dem Großen beabsichtigte Gründung des Erzbistums Magdeburg zu verhindern, da diese mit Halberstädter Gebietsabtretungen verbunden und deshalb an die Zustimmung Bernhards gebunden war.

859

Weihe des Karolingischen Domes.

900

Nachweis einer Kaufmannssiedlung am Hohen Weg.

968

Teilung des Bistums, das Erzbistums Magdeburg und das Bistum Merseburg werden gebildet.

989

Der Halberstädter Bischof Hildeward erhält von König Otto III., dem Enkel Ottos des Großen, das Markt-, Münz-, Zoll- und Bannrecht. Die Verleihung dieser wichtigen Königsrechte an den Bischof förderte die weitere Ansiedlung von Handwerkern und Kaufleuten im Schutze der bereits bestehenden Bischofsburg (Domburg) nachhaltig. Sie kann heute zu Recht als die eigentliche Geburtsurkunde der Stadt Halberstadt angesehen werden.

992

Weihe des Ottonischen Domes.

1059 – 1088

Burchard II, genannt „Buko“ – Bischof von Halberstadt. Er war der erste „politische Bischof“ von Halberstadt, der aktiv in die Reichsgeschichte eingriff und entwickelte sich zu einem der hartnäckigsten und unversöhnlichsten Widersacher Heinrich IV..

1068

König Heinrich IV. verleiht den Halberstädter Kaufleuten die Zollfreiheit auf allen königlichen Märkten. Wichtiges Indiz dafür, dass es in Halberstadt eine für die damalige Zeit bereits bedeutende Kaufleuteansiedlung gibt.

1105

Bischof Friedrich I. bestätigt in einer Urkunde die der Stadt von seinen Vorgängern mündlich verliehenen Rechte über den Fleischzehnten, über Bauern- und Bürgergericht (burmal) und fügt diesen noch die Aufsicht über Maße und Gewichte hinzu. Die Stadt ist auf dem Wege, sich von der Vorherrschaft des bischöflichen Stadtherren zu emanzipieren.

Beginn des Baus der Liebfrauenkirche.

1134

Reichstag in Halberstadt, Belehnung Albrecht des Bären mit der Altmark (Nordmark).

1179

Zerstörung Halberstadts durch Heinrich den Löwen. Trotz der starken Zerstörungen, die die Krieger Heinrichs anrichten, ist die Lebenskraft der aufstrebenden Stadt nicht gebrochen.

1199

Erste Nachricht über Stadtmauer.

1200 bis 1236

Errichtung der Stadtmauer. Diese war 5,50 m hoch, 1,9 m breit und 4 km lang, davor lag ein hoher Wall, zwischen Wall und Mauer Graben, teilweise mit Wasser gefüllt.

1223

Einrichtung des Siechenhofes als gewissermaßen erstes Krankenhaus der Stadt für die Aufnahme von an Aussatz-, Blattern-, und Pest Erkrankten erbaut.

um 1236/1239

Baubeginn des gotischen Domes.

1241

Am Martiniplan wird erstmals ein Halberstädter Rathaus erwähnt, die Stadt besitzt einen Rat, führt ein eigenes Stadtsiegel und ist von einer festen geschlossenen Ummauerung umgeben.

1315/26

Städtebündnis mit Magdeburg, Quedlinburg und Aschersleben als Mitglied der Hanse.

1363

Es erfolgt die Erwerbung der Klusberge durch die Stadt Halberstadt vom reichsfreien Stift Quedlinburg.

1381

Ein neues repräsentatives Rathaus wird errichtet. Halberstadt ist zu diesem Zeitpunkt bereits Mitglied des mächtigen Städtebundes der Hanse. Das genaue Beitrittsjahr lässt sich nicht ermitteln, da die Hanse erst im 15. Jh. Beitrittsregister führte. Man kann aber davon ausgehen, dass Halberstadt bereits im ersten Drittel des 14. Jh. zur Zeit des Bischofs Albrecht II. (1325 – 1358), der Hanse angehörte. Für einen Zeitraum von fast zweihundert Jahren hat die Stadt damit nahezu den Status einer freien Reichsstadt.

1387

Wahrscheinliches Beitrittsdatum zur Hanse, möglicherweise war die Stadt schon früher Mitglied.

1423 – 1425

Die Halberstädter Schicht. Während der so genannten Halberstädter Schicht (Schicht = Das Geschehene) kommt es zu Auseinandersetzungen verschiedener Fraktionen der Halberstädter Oberschicht. Mit Hilfe eines beträchtlichen Teiles der Handwerkerschaft eringen Matthias von Hadeber, genannt der lange Matz, und seine Anhänger die Oberhand und dominieren den neuen Rat. Außerhalb von Halberstadt wird der Hadebersche Rat jedoch von Niemandem anerkannt. 1425 gelingt es Bischof Johann von Hoym (1420 – 1437) die "Aufrührer" zu schlagen und die Schichtherrschaft zu beenden. Anschließend

wird eine neue Stadtverfassung eingeführt. Der neue Rat wird jetzt jeweils am Hilariustage (13. Januar) gewählt und mit einem anschließenden Festmahl, dem Hilariusmahl, in sein Amt eingeführt. Das Hilariusmahl wurde nach der Wende in anderer Form und mit anderen Inhalten von der Stadt Halberstadt wieder aufgegriffen und findet seitdem alljährlich statt.

1433

Vor dem neu erbauten Rathaus wird, wahrscheinlich an Stelle eines hölzernen Vorgängers, ein steinerner Roland als Sinnbild städtischer Rechte und Freiheiten errichtet. Der Halberstädter Roland ist heute der älteste originale freistehende Roland.

1443

erwirbt die Stadt zu den Klusbergen auch die Eigentumsrechte an der früher dem reichsfreien Stift Quedlinburg gehörigen Molkenmühle und der Klus (Klusfelsen = Felsen oder Wohnung eines Klausners).

1486

Ernst II. von Sachsen (1479 – 1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt, unterwirft die Stadt mit Waffengewalt. Im Zuge der Festigung der Territorialherrschaften werden die Bischöfe erneut die Stadtherren.

1491

Gesamtweihe gotischen Doms.

1521

Beginn der Reformation in Halberstadt. Die dem Johanniskloster angehörigen Mönche Johannes Wissel und Heinrich Gefferdes predigen in der Martinikirche evangelisch. Sie werden 1523 im Auftrage des Kardinalerzbischofs Albrecht V. von Magdeburg und Mainz, der zugleich auch Administrator des Bistums Halberstadt ist, aus der Stadt vertrieben.

1540

Die Stadt erkaufte sich gegen Zahlung der Summe von 200 000 Gulden an den Kardinalerzbischof die Religionsfreiheit.

1591

Bischof Heinrich Julius (1566 – 1613), zugleich erster protestantischer Bischof von Hal-

berstadt und Herzog von Braunschweig, führt die Reformation am Dom ein. 1604 setzt er die lutherische Lehre, nicht ohne Widerstand der Stiftsherren, auch am Liebfrauenstift durch.

1613

stirbt Bischof Heinrich Julius von Halberstadt, Herzog von Braunschweig Wolfenbüttel, einer der geistig im Renaissance Sinne (vgl. die Borgias in Rom) umstrittensten und doch gleichzeitig progressivsten Persönlichkeiten unserer Landschaft. Unter seiner Herrschaft wurde das große Bruch entwässert, holländische Kolonien dazu in voller Religionsfreiheit angesiedelt, und gleichzeitig beschrieben zeitgenössische Schriftsteller die Umgebung seines Wolfenbütteler Schlosses als einen „Wald“ aus Branntpfählen verbrannter Hexen. Wiederum gleichzeitig ist er der erste Übersetzer Shakespearescher Dramen, einer der ersten deutschen Dichter eigener, deutschsprachiger Dramen und der Begründer des ersten deutschsprachigen ständigen deutschen Theaters.

1625

Besetzung Halberstadts durch Wallensteinsche Truppen; Wallenstein residiert in der Kommissie.

Das Fürstentum 1648 – 1807

1648

Ende des 30jährigen Krieges. Das Bistum Halberstadt bestand nun 844 Jahre und wurde im Zuge der Friedensverhandlungen geopfert. Es war nun als administrativ selbständiges Fürstentum mit der Hauptstadt Halberstadt als Regierungs- und Behördensitz Bestandteil des Kurfürstentums Brandenburg. Am 3. April 1650 kam der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm nach Halberstadt und nahm als „Fürst von Halberstadt“ die Huldigung der Landstände und der Bürger der Stadt entgegen. Das Halberstädter Gebiet zählte zu den Kernlanden Brandenburg - Preußens.

1650

Der Freiherr von Blumenthal wird Statthalter und damit oberster Regierungsbeamter des Fürstentums. Durch König Friedrich Wilhelm I. wird dieser Titel ab 1734 in Regierungspräsident umbenannt. Besonderheit des Fürstentums war es, dass die so genannte „Regierung“ des Fürstentums mit der Gerichtsbarkeit und Rechtspflege des Fürstentums befasst war, während die „Kriegs- und Domänenkammer“ die eigentliche Regierung innehatte.

Auch die protestantische Kirche des Fürstentums war selbständig. Sie wurde durch ein eigenes Konsistorium geleitet und einen Generalsuperintendenten geführt. Alle Regierungsbehörden und –beamten hatten in der Regel ihren Sitz (auch den Wohnsitz) in Halberstadt.

um 1685

Durch das Potsdamer Gnadenedikt kommen Hugenotten auch nach Halberstadt. Erst nur als Verteilungsstelle gedacht lassen sie sich hier nieder und begründen ein blühendes Handwerk – die Handschuhindustrie.

1712

Es erfolgt die Einweihung der „Franzosenkirche“.

1720

13. April. Neuordnung der städtischen Verfassung durch das „Rathäusliche Interimsregiment vor die Stadt Halberstadt“. Die seit 1425 geltende Ratsverfassung wird außer Kraft gesetzt. An die Stelle des gewählten Rates tritt jetzt ein durch den preußischen König (Friedrich Wilhelm I.) eingesetzter achtköpfiger Magistrat.

1723

Halberstadt erhält ein Infanterieregiment als stehende Garnison.

1747

Der Dichter Johann Wilhelm Ludwig Gleim kommt als Domsekretär nach Halberstadt.

1763

Ende des 7jährigen Krieges. In den Jahren dieses Krieges wurde Halberstadt vielfach durch französische (Richelieu d'Argenson) und österreichische Marschälle und Feldherren geplündert, erpresst und zerstört. Der Bürgermeister von Halberstadt, Lieberkühn, rettete die Stadt vor der Zerstörung durch den österreichischen Generalfeldmarschall Ried.

Unmittelbar nach dem Frieden von Hubertusburg erwarb der Freiherr Ernst Ludwig Spiegel zum Diesenberg, ein reichsunmittelbarer Freibauer aus Westfalen und Domdechant von Halberstadt das Gelände der heutigen Spiegelsberge, ein brachliegendes, baumloses Weidegelände und ließ es mit Bauten und Anpflanzungen umbilden zu den heutigen

Spiegelsbergen. Auf diese Tat prägte die Halberstädter Bürgerschaft 1781 eine silberne Gedenkmünze mit den Worten „... würde, wenn unsere Liebe Leben gäbe, nicht sterben.“ Er erwirbt das Weinfass aus dem Gröninger Schloss, heute das älteste Riesenweinfass der Welt.

1778

Gründung des „Preußischen Landschullehrerseminars“ in Halberstadt. Erstmals erfolgt eine ordentliche Ausbildung für Landschullehrer in Preußen.

1785

Gründung der „Literarischen Gesellschaft“. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts herrschte ein reges literarisches Leben in Halberstadt, in dessen Mittelpunkt der Dichter und Domsekretär Gleim stand.

1806

In der Folge der preußischen Niederlage in der Doppelschlacht von Jena und Auerstedt wird Halberstadt nur vier Tage später, am 18. Oktober, von französischen Truppen besetzt.

Halberstadt unter dem Königreich Westfalen 1807 - 1813

1806-1813

Das Fürstentum Halberstadt geht in napoleonischen Königreich Westfalen auf. Halberstadt wird Hauptstadt des Saaledepartements.

1807

Durch den Frieden von Tilsit wurde das Fürstentum Halberstadt Bestandteil des kurzlebigen Königreiches Westfalen, zu dessen König Napoleon seinen jüngsten Bruder Jérôme einsetzte. Westfalen wurde nach französischem Vorbild in Departements eingeteilt, die ihre Bezeichnungen nach Flüssen bzw. Landschaften erhielten. Halberstadt wurde, Halle übergeordnet, die Hauptstadt des „Saaledepartements“. In Halberstadt, am Domplatz 42/43 befand sich auch der Sitz des Präfekten. Außerdem hatte hier das Kriminalgericht des Departements seinen Sitz.

1808

6. März. In Halberstadt finden die Huldigungsfeiern für den westfälischen König Jérôme

statt. Der Präfekt Goßler hält auf dem Holzmarkt vor der Kommissie eine Ansprache an die Halberstädter.

31. März. Vor dem Roland werden eine Reihe englischer Waren verbrannt, die im Rahmen der Bestimmungen der napoleonischen Kontinentalsperre beschlagnahmt worden waren.

1809

Im Zuge des österreichisch – französischen Krieges versucht der preußische Major Ferdinand von Schill, entgegen dem ausdrücklichen Willen seines Königs in Norddeutschland einen Aufstand gegen die Franzosen zu entfachen. Sein Regiment kommt dabei auch in die Nähe von Halberstadt. Am **5. Mai** gelingt es einer kleinen Streifschar Schills, bestehend aus dem Leutnant von Francois, einem Unteroffizier und elf Husaren, die Präfekturgarde in Halberstadt zu überrumpeln und die Stadt für einen Tag in ihren Besitz zu bringen. Die Halberstädter feiern die Schillschen, allerdings verfrüht, als ihre Befreier.

29. Juli. Der Herzog von Braunschweig-Oels, der mit einem Freikorps am Kriege Österreichs gegen die Franzosen teilgenommen hatte und sich nun nach der frühzeitigen Niederlage der Österreicher mit seiner schwarzen Schar zur Nordsee durchkämpft, wo ihn englische Schiffe erwarten, erobert Halberstadt in hartem Nachtkampf gegen ein westfälisches Linienregiment. Auch der schwarze Herzog wird am nächsten Tage voreilig als Befreier gefeiert.

1810

10. Januar. Die Literarische Gesellschaft feiert ihr 25jähriges Bestehen.

13. Februar. Die französische Wohnhausnummerierung mit fortlaufenden Nummern tritt auch in Halberstadt in Kraft.

Aufhebung aller Stifte und Klöster.

1812

Eröffnung des ersten festen Theaterbaues in Halberstadt in der Kirche des ehemaligen Nikolaiklosters Unter den Weiden.

1813

30. Mai. Der russische General Tschernitschew trifft mit seinem Kosakenkorps bei Halberstadt ein und erobert nach einem kurzen Gefecht einen auf dem Burchardianger abgestellten französischen Artilleriepark mit 14 Kanonen und 80 Munitionswagen, die er als Kriegsbeute von den Franzosen unbehelligt hinter die eigenen Linien schaffen kann. Zwei bei diesem Gefecht gefallene Kosaken wurden von den Halberstädtern an der Braunschweiger Chaussee bestattet. Grab und Gedenkstein werden noch heute gepflegt.

Nach der Völkerschlacht bei Leipzig (16. – 18. Oktober) brach die Herrschaft Napoleons über die deutschen Staaten zusammen. Auch das Königreich Westfalen, das immer nur eine französische Filiale auf deutschem Boden gewesen war, verschwand sang- und klanglos von der politischen Bühne.

Halberstadt als Sitz des „Zivilgouvernements der wieder gewonnenen (preußischen) Provinzen“ 1813 – 1816

1813

23. Oktober. Nur 5 Tage nach der siegreichen Völkerschlacht wird Halberstadt der Sitz des „Zivilgouvernements der wieder gewonnenen Provinzen“, das im Dezember in „Gouvernement zwischen Elbe und Weser“ umbenannt wird. Der Zivilgouverneur von Klewitz residiert bis zum März 1816 in der ehemaligen westfälischen Präfektur am Domplatz 42/43. Er wird 1816 erster Ehrenbürger von Halberstadt. Zeitweilig residiert auch der Militärgouverneur von Ebra in der Domdechanei in Halberstadt.

1815

Am **30. April** ergeht die „Allerhöchste Verordnung“ König Friedrich Wilhelm III. über die Neuerrichtung der Provinz Sachsen und die Einteilung der preußischen Monarchie in insgesamt 10 Provinzen. Die Gebiete des ehemaligen Fürstentums Halberstadt und des ehemaligen Herzogtums Magdeburg bilden die Kernlande der neuen Provinz Sachsen. Neben einer Reihe weiterer kleiner Gebiete sind auch die im Ergebnis des Wiener Kongresses dem preußischen Staat zugeschlagenen Teile des Königreiches Sachsen ein nicht unwesentlicher Bestandteil der neuen Provinz.

Halberstadt als Bestandteil der preußischen Provinz Sachsen 1816 – 1944/45

1816

Im Frühjahr wird die Provinz Sachsen eine verwaltungstechnisch selbständige Provinz der

preußischen Gesamtmonarchie. Die neue Provinz war in drei Regierungsbezirke aufgeteilt. Es waren dies: Der Regierungsbezirk Magdeburg, der Regierungsbezirk Merseburg und der Regierungsbezirk Erfurt. Zur Provinzhauptstadt wurde Magdeburg ernannt. Halberstadt war 1816, erstmals in seiner Geschichte, kein Verwaltungszentrum eines größeren Umlandes mehr.

1817

Im Regierungsbezirk Magdeburg war Halberstadt aber, neben der Provinzhauptstadt Magdeburg, die einzige Stadt, der ein eigener Stadtkreis zugestanden wurde und deren Bürgermeister (bzw. Oberbürgermeister) zugleich für diesen Stadtkreis als Kreislandrat fungierte.

Halberstadt wird Garnisonsstadt.

1825

Im Zuge eines „Vergleichs“ des preußischen Staates mit den Grafen von Stolberg-Wernigerode scheidet die Grafschaft Wernigerode aus dem bisherigen Kreis Osterwieck aus, der damit aufgelöst wird. Die restlichen Gemeinden des ehemaligen Kreises Osterwieck sowie noch neun weitere Ortschaften des Kreises Oschersleben werden, zusammen mit den bereits bisher dem Stadtkreis Halberstadt angehörigen ländlichen Gebieten, in einem neuen Landkreis Halberstadt zusammengefasst. Der bisherige Stadtkreis wird aufgelöst.

Industrieentwicklung beginnt mit der Zuckerindustrie (Rübenzucker), dem Landmaschinenbau, der Textilindustrie und der chemischen Industrie.

1826

30. April. Einrichtung einer Sonntagsschule für Handwerkergehilfen und Lehrlinge durch Fabrikanten.

7. Dezember. Erste Krankenunterstützungskasse der Maurergehilfen in Halberstadt.

1829

23. August. Die Firma Klamroth eröffnet ein öffentliches Leih-, und Pfandhaus.

1830

Unruhen in der Umgebung von Halberstadt zur Zeit der Pariser Julirevolution.

1831

Einführung der „Revidierten Städteordnung“ in der preußischen Provinz Sachsen. Halberstadt erhält den ersten frei gewählten Magistrat. Wahlberechtigt war nur ein geringer Prozentsatz der Einwohnerschaft.

1833

Einrichtung des Krankenhauses auf dem Gelände des ehemaligen Salvatorhospitals.

Gründung der Halberstädter Sparkasse.

1834

Eine Unternehmergruppe errichtet im ehemaligen Kloster der Ursulinerinnen in der Beguinenstraße eine Fabrik zur Herstellung von Spiritus.

Das Gefängnis wird in die Spiegelstraße, in das frühere Zwangsarbeiterhaus, ehem. Heilige-Geist-Hospital verlegt.

1835/36

Verstärkte Versuche zur industriellen Erzeugung von Rübenzucker. Die erste Zuckerfabrik wurde 1835 von Theodor Weiß vor dem Wassertor errichtet, konnte sich aber nicht lange halten. Gründung der Zuckerfabrik Wrede Klamroth auf dem Gelände des späteren Gut Stern – 1837: 70 Beschäftigte.

1836

Bau einer chemischen Fabrik auf der Kühlinger Trift für Farben und zur Herstellung von Knochenkohle.

Über 1.000 Arme müssen von der Stadt gepflegt werden.

Gründung einer Gewerbeschule durch Oberlandesgerichtsrat Augustin.

1837

Einrichtung einer chemischen Fabrik in der ehemaligen Franzosenkirche durch Unternehmer Klamroth.

Im Gut Stern wird die erste Dampfmaschine in Betrieb genommen.

1841

Halberstadt hat 18.000 Einwohner.

1842

Bau der Halbestadt – Magdeburger – Braunschweiger Eisenbahn. Stammkapital der Aktiengesellschaft 2.1 Mio. Mark.

6. – 9. Juni. Erster großer Streik der Eisenbahnbauarbeiter in Halberstadt. Forderungen nach Lohnerhöhung und Verkürzung des 14 und 16stündigen Arbeitstages.

8. Juni. Der Magistrat lässt die Streikenden durch die Kürassiere auseinanderjagen.

15. Juni. Eröffnung der Halberstädter- Magdeburger-Eisenbahn. Der Bahnhof befindet sich in der Schützenstraße.

1843

Der Kreis Halberstadt nimmt unter den 15 Kreisen des Regierungsbezirkes Magdeburg nach der Größe des Territoriums die 12., nach der Bevölkerungszahl die vierte und nach der Bevölkerungsdichte die zweite Stelle ein.

15. Juli. Halberstadt erhält die erste Eisenbahnverbindung. Eröffnung der Bahnlinie Magdeburg – Braunschweig – Halberstadt.

1844

Die „Unterhaltungsblätter für den Harz und Umgebung“, gedruckt in Halberstadt bei Schulze u. Schönrock, verbreiten sozialistisches Ideengut.

Es entwickelten sich zwei Zentren politischer Betätigung in Halberstadt: Das Liberale Bürgertum mit der Bürgerversammlung im Schuhof unter Leitung von G. Bertog und die Volksbewegung mit proletarischen Elementen (in religiösem Gewande) unter der Leitung des Predigers Wislicenus.

1846

In Halberstadt bestehen 16 Handschuhfabriken, in denen 60 Gehilfen und mehrere hundert Näherinnen arbeiten.

17. April. Hungerunruhen, „Kartoffelkrieg“ in Halberstadt. Volkstumulte durch Versteuerung und Verknappung der Kartoffeln werden durch die Kürassiere niedergeschlagen.

Nach dem Hungerwinter 1846/47 betragen die Lebensmittelpreise im Vergleich zu 1823 das Siebenfache. Die Armenkassenausgaben Halberstadts betragen 25.627 Taler.

1848

Bildung der Gewerkschaft der Zigarrenarbeiter.

Einrichtung von Totenkassen für Schmiede, Tischler, Schuhmacher und Schneider.

19. März. Nachrichten über die Ereignisse in Berlin treffen in Halberstadt ein. (Bürgerlich-demokratische Revolution) Einen Tag später fordern die Halberstädter Im Rathaussaal ein Nationalparlament, Presse-, Rede-, und Versammlungsfreiheit, Volksbewaffnung und Steuererlass. Am 21. März beginnt die Einzeichnung für eine Bürgerwehr. 1.500 Meldungen. Eine Halberstädter Delegation nimmt an der Beisetzung der Märzgefallenen in Berlin teil. Am **22. März** findet die Totenfeier für die Märzgefallenen auf dem Domplatz statt, 5.000 Teilnehmer.

Abends formieren sich demokratische und proletarische Volkskräfte in Halberstadt und Wehrstedt. Sie fordern die Erhöhung der Arbeitslöhne und die Verminderung der Arbeitszeit.

28. März. Volkserhebungen im Gebiet des Kreises Halberstadt gegen die Guts-, und Gerichtsherrschaften in Dardesheim, Derenburg, Hornburg, Oscherleben, Schwanebeck.

ab April. Anwachsen der Vereinsbewegung. u.a. Gründung eines Vereins für alle Gewerke; eines Vereins für Gehilfen; Gesellen; Arbeiter und Zigarrenarbeiter.

16. April. Formierung der Bürgerwehr.

Nach der Pariser Julischlacht, in der das Pariser Proletariat niedergeschlagen wurde, gelingt es der Bourgeoisie in zunehmendem Maße auch in Halberstadt die Bürgerwehr als

Volksorgan außer Kraft zu setzen.

6. Juni. Bildung eines politischen Klubs mit 1.500 Mitgliedern (liberales Bürgertum)

19. Juli. Bildung eines „Konstitutionellen Klubs“ (Sammelbecken der reaktionären Kräfte)

17. Oktober. Gesetz zur Neuordnung der Bürgerwehr (Verstärkung des großbürgerlichen Einflusses). Von dieser Zeit an verlieren die Bürgerwehren den revolutionären Charakter, ihre Auflösung erfolgt Ende Oktober.

November. Bildung eines Sicherheitsausschusses zur Bewahrung der Errungenschaften der Revolution. Vorsitz: G. Bertog, Pred. Wislicenus, Lehrer Schmidt, Feldmesser Pempe, Proklamation republikanischer Forderungen: Aufruf zur Volksbewaffnung; Emmissäre sollen Magdeburg und Halle zum Aufstand auffordern; schriftliche Aufrufe an Städte in ganz Deutschland;

Neuaufstellung der Bürgerwehr zur Verteidigung der Revolution aus zuverlässigen Bürgern. Die Bourgeoisie in Halberstadt weicht vor den republikanischen Forderungen zurück (Stadtverordnetenversammlung). Errichtung einer Militärdiktatur unter dem General von Hirschfeld und dem Polizeiinspektor Schlumberger (Magdeburg), Verhaftung der Offiziere der Bürgerwehr, Verhaftung der Leitung des Sicherheitsausschusses. Im Prozess am 6. Dezember werden Strafen von 1-1 ½ Jahren Festungshaft ausgesprochen.

16. November bis 6. November 1849. Die Halberstädter Garnison wird um 1.000 Soldaten und sechs Geschütze verstärkt.

1849

Erste große Gewerbeausstellung der Provinz Sachsen zeigt weiteres Anwachsen der Industrie in Halberstadt.

1851

Übernahme des Leih-, und Pfandhauses der Firma Klamroth durch die Stadt.

1855

Anklage und Verbot der Zigarrenarbeitergewerkschaft.

In diesem Jahr bestehen 19 Handschuhfabriken und fünf Zigarrenfabriken.

1856

Aus der Dehn`schen Beschlagsschmiede Voigtei, hat sich eine Landmaschinenfabrik entwickelt. Produktion von Drillmaschinen, Dampfmaschinen u.a. nach englischem Vorbild.

1858

Tod des seit 1828 in Halberstadt lebenden bedeutenden Architekturmalers Karl Georg Adolf Hasenpflug.

1860

Beginn der Aufforstung der Klus-, und Thekenberge.

Halberstädter Turner beteiligen sich am ersten „Deutschen Turnfest“ in Coburg.

1861

Gründung einer Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung. Am 31. Dezember 1861 brennen erstmals Gasflammen in der Stadt für Beleuchtungszwecke.

1863

26. November. August Heine gründet einen Arbeiterbildungsverein. Er wird später von Heine in „Handwerker-, und Gewerbeverein“ umbenannt.

1864

Verstärkte Bildung von Aktiengesellschaften zum Bau von Zuckerfabriken im Kreis Halberstadt.

Die Firma Dehne baut die erste Lokomotive für Dampfzüge.

1865

Bau eines neuen Bahnhofes an der Grenze zwischen Halberstadt und Wehrstedt.

1866

3. Juli. Halberstädter Kürassiere nehmen an der Schlacht von Königgrätz teil.

1867

Neubau des Lehrerseminars in der Plantage.

1868

Bau der Königlichen Eisenbahnwerkstatt.

Im **Frühjahr** stattfindende Lohnstreiks werden vom Militär zerschlagen.

Der neue Bahnhof wird in Betrieb genommen, Bau der Bahnlinie Halberstadt – Viernburg.

1869

Carl Naters ist das Mitglied des ADAV im Juli 1869, Mitunterzeichner des Aufrufes zur Einberufung eines allgemeinen deutschen sozialdemokratischen Kongresses nach Eisenach.

16. August. Großer Maurerstreik in Halberstadt.

1870

16. August. Todesritt von Mars la Tour (Halberstädter Kürassier). Den Halberstädter Kürassieren wird ohne Rücksicht auf Menschenleben die Attacke auf die französische Linie von Mars la Tour und Vionville befohlen. 213 verlieren ihr Leben.

14. September. Verhaftung des Händlers Carl Naters und des Handschuhmachers Peters wegen Verbreitung des Manifestes der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung gegen den deutsch-französischen Krieg. Sie werden zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. In dieser Zeit gibt es etwa 150 Anhänger der Sozialdemokratie in Halberstadt.

1871

In Halberstadt wird durch C. Naters, Fr. Hurlmann; R. Dahlen; Voigt, Zacharias und Bollmann; die Ortsgruppe der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschlands gegründet.

27. Juli. Volksempörung gegen steigende Butterpreise, der so genannte „Butterkrieg“. Einsatz der Halberstädter Kürassiere gegen die Volkstumulte auf dem Fischmarkt.

1872

Der Magistrat übernimmt das Gaswerk.

Die Handelskammer wird gegründet.

1873

21. August. Johanna Bollmann eröffnet in der Bakenstraße einen Bierausschank. Wurde ab Oktober 73, Parteilokal der Ortsgruppe des ADAV.

1875

August Heine verlässt die liberale „Fortschrittspartei“ und schließt sich der SDAP an.

1876

Bau der Gehörlosenanstalt in der ehemaligen Wilhelmstraße (heute Straße der Opfer des Faschismus).

1878

Gründung der allgemeinen Gehilfenkrankenkasse. In Halberstadt geschehen 443 Unfälle, davon 11 mit tödlichem Ausgang.

1879

Gründung der „Sozialistischen Sonntagszeitung“.

1880

Gründung der Gewerkschaft der Lederarbeiter.

Das Holtemmewasserwerk wird als erstes in Halberstadt in Betrieb genommen.

1883

23. November. Erste Fabrikationsstätte der Firma Friedrich Heine – Halberstadter Würstchen – in der Gröperstraße 51, dann Abtshof 28 und ab 1890 Weingarten 25.

1884

Verbot der „Sozialistischen Sonntagszeitung“.

1888

Einführung des Telefons in Halberstadt.

1889

Dr. Moritz Crohn und August Heine nehmen am Gründungskongress der II. Internationale in Paris teil.

1890

Ausdehnung der Stadt in Richtung Süden. Erste Villenviertel mit großen Gärten entstehen.

1. Mai. Maifeier zum Fall des Sozialistengesetzes im Odeum. Monatelanger Boykott des „Odeum“ wegen der Saalverweigerung für Arbeiterversammlungen zwingt den Besitzer, das Objekt der Sozialdemokratie anzubieten. Das Odeum wird von den Brüdern Bollmann übernommen.

1891

1. Oktober. Halberstadt wird kreisfreie Stadt und scheidet aus dem Landkreis Halberstadt aus, der als solcher weiter bestehen bleibt.

1892

14.-18. März. Im Odeum findet der „Erste Kongress der Gewerkschaften Deutschlands“ statt. 208 Delegierte vertreten 303.519 Arbeiterinnen und Arbeiter.

1893

2. Kongress der Dachdecker Deutschlands in Halberstadt.

Gründung des Arbeiterturnvereins „Freiheit“

1894

Die Arbeiterturner geben ihre eigene Zeitung heraus, die „Arbeiter-Turnzeitung“.

1895

Gründung des ersten Arbeiterradfahrvereins in Halberstadt.

1896

Mit der dauerhaften Konservierung von Würstchen in Dosen gelingt dem Halberstädter Unternehmer Friedrich Heine eine bahnbrechende Erfindung auf dem Gebiet der Nahrungsgüterproduktion.

1896-1898

Bau der Bismarckkaserne in der heutigen Otto – Grotewohl - Str., jetzt Friedrich-Ebert-Straße.

1899

Fund von Saurierskeletten am Kanonenberg.

1900

Halberstadt hat 42.810 Einwohner.

1901

Beginn der Verlegung der Landmaschinenfabrik Dehne von der Voigtei zum Gelände an der Blankenburger Bahn.

März. Beginn des Baus der Fleischwarenfabrik von Friedrich Heine in der Richard- Wagner- Straße.

14. September. Gründung der Konsumgenossenschaft in Halberstadt mit 260 Mitgliedern (1912/1913: 2.418 Mitglieder).

1902

1. Januar. Fusion der in Halberstadt erscheinenden „Volkszeitung“ mit der in Magdeburg erscheinenden „Volksstimme“ (Bezirksorgan der sozialdemokratischen Partei).

1902/1903

Bau des ersten Elektrizitätswerkes.

1902-1908

Bau der Kaserne an der Harmoniestraße für das Infanterie Regiment Nr. 27. Kosten: über 3.2 Mio. Mark. Die Stadt muss dafür eine Anleihe aufnehmen.

1903

Die Stadt kauft von der Familie von Spiegel das Rittergut Spiegelsberge und damit auch die Spiegelsberge.

Einrichtung des städtischen Arbeitsamtes

1. Mai. Die erste elektrische Straßenbahn verkehrt in Halberstadt.

1905

Die Halberstädter Gewerkschaften erwerben das ehemalige Ursulinerinnenkloster (Gerberstr. 15) und richten es als eines der ersten Gewerkschaftshäuser in Deutschland ein.

30. September. Eröffnung des neu erbauten Stadttheaters.

9. Dezember. Herausgabe des „Anzeigers für die werktätige Bevölkerung“ als Organ des oppositionellen Flügels der Halberstädter Sozialdemokratie.

1906

Schaffung der ersten Schrebergartenanlage auf dem Westteil des Burchardiangers.

1907

Minna Bollmann nimmt am 1. Internationalen Frauenkongress in Stuttgart teil.

1909

Juli. 1. Arbeiterturnfest in Halberstadt.

Bau einer Ankerstelle für Luftschiffe südlich der Klusberge.

1912

Bau der „Bristol-Werke“ Flugzeugbaugesellschaft der Fa. Behrens und Kühne, Oschersleben, mit englischer Kapitalbeteiligung.

Bau einer Fliegerschule vor den Thekenbergen; wird 1913 Militärfliegerschule.

Errichtung der neuen Fabrik der Firma Heine in der Nähe des Bahnhofes (Kosten 4,5 Mio. Mark) – 1913 Umsatz von 12 Mio. Mark; 1914 ca. 700 Beschäftigte. Diese Zahl steigt durch Lieferungen für das kaiserliche Heer bis 1916 auf über 2.000.

Gründung der Halberstädter Flugzeugwerke und Bau eines Flugplatzes in den Thekenbergen. Landung eines Zeppelins.

1913

Friedrich Heines Würstchenfabrik in Halberstadt ist die größte Würstchenspezialfabrik der Welt.

1914

Umwandlung der Flugzeugwerke in eine deutsche Aktiengesellschaft.

1915

Pressezensur! – Verbot des „Anzeigers für die werktätige Bevölkerung“.

Einstellung der Veröffentlichung von Verlustlisten.

Die Franzosenkirche geht von der Firma Klamroth in das Eigentum der Stadt über.

1916-1917

Bau des Kluswasserwerkes mit 100 französischen Kriegsgefangenen.

1917

Für die Waffenproduktion des Ersten Weltkrieges wird die große Domglocke „Domina“ (1195 von Bischof Gardolf gestiftet) zerschlagen und eingeschmolzen.

April. Gründung der USPD in Halberstadt.

1917/ 1918

Große Kohlennot in Halberstadt. Einstellung der Straßenbeleuchtung. Schließung der Schulen.

Grippewelle mit vielen Todesopfern unter den Arbeitern.

1918

Novemberrevolution – Bildung eines Arbeiter-, und Soldatenrates, Demonstrationen und Großkundgebung auf dem Domplatz,

Dezember. Rückkehr des seit einhundert Jahren in Halberstadt stationierten Kürassierregiment „von Seydlitz“ (Magdeburgisches) Nr. 7 aus dem Felde. Es wird wenig später, gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrages, in Torgau aufgelöst.

29. Oktober. Großkundgebung der Halberstädter Bevölkerung im „Elysium“ zum sofortigen Abschluss eines Waffenstillstands.

November. Erste Nachrichten vom Flottenaufstand in Kiel, treffen in Halberstadt ein. Die Bevölkerung Halberstadts geht auf die Straße. Bildung des Soldatenrates in der Harmoniekaserne und des Arbeiterrates im Gewerkschaftshaus. Sie vereinigen sich und werden in den ersten Tagen von revolutionären Kräften geführt. Politische Gefangene werden befreit. Bildung einer Volkswehr. Großkundgebung auf dem Domplatz. Proklamierung der sozialistischen Republik.

1920

18. März. 8000 Halberstädter demonstrieren auf dem Domplatz gegen den Kapp- Putsch.

1923

wirkt sich der Höhepunkt der Inflation nach dem 1. Weltkrieg auf Halberstadt aus. Am 1. Oktober 1923 kostete ein Brötchen 6.000.000 Mark, ein Markenbrot 18.000.000 Mark; ein markenfreies Brot 20.000.000 Mark.

1924

Beginn der Ausdehnung der Stadt in Richtung Osten.

1927

Inbetriebnahme des Halberstädter Sommerbades. Es gehörte damals zu den modernsten Bädern Deutschlands.

1928

Weihe einer neuen großen Domglocke „Domina“.

1931

In Halberstadt gibt es 11 900 Arbeitslose.

1932

1. Oktober. Mit der Verordnung über die Neugliederung von Landkreisen wird der Landkreis Halberstadt aufgelöst, die Gemeinden den Landkreisen Wernigerode und Oschersleben zugeschlagen. Der Stadtkreis der kreisfreien Stadt Halberstadt bleibt von diesen Veränderungen unberührt.

1934

800-Jahrfeier der Belehnung Albrechts des Bären mit der Nordmark auf der Reichsversammlung 1134 in Halberstadt.

1938

9. November. In der „Reichspogromnacht“ wird die Halberstädter Synagoge, eines der schönsten jüdischen Gotteshäuser in Deutschland, zerstört.

1942

12. April. Die jüdischen Bürger Halberstadts müssen sich am Domplatz versammeln und werden in die Vernichtungslager des Naziregimes abtransportiert. Nach weiteren Zwangsdeportationen ist die traditionsreiche Halberstädter jüdische Gemeinde am Ende des Jahres ausgelöscht.

1944

1. April. „Um die Verteidigungswirksamkeit im Reiche zu erhöhen“, wird durch einen Erlass Hitlers die Provinz Sachsen aufgelöst. Aus dem Regierungsbezirk Magdeburg wird die Provinz Magdeburg, aus dem Regierungsbezirk Merseburg die Provinz Halle- Merseburg gebildet. Der Regierungsbezirk Erfurt wird dem „Reichsstatthalter“ in Thüringen unterstellt.

1945

8. April. Die Halberstädter Innenstadt wird durch einen amerikanischen Bombenangriff zu 82% zerstört. Fazit: 1,5 Mill. Kubikmeter Schutt-, und Trümmernmassen, aus denen fast

1.500 Tote – ohne die Tausenden von niemals aufgefundenen – geborgen wurden, 25.000 von ehemals 56.000 Einwohnern waren obdachlos geworden und hungerten wie auch die 8.000 fremden Flüchtlinge in den Ruinen der zerstörten Stadt.

11. April. Amerikanische Bodentruppen marschieren in die noch immer rauchenden Trümmer der schwer zerstörten Stadt ein.

1. Juli. Nachdem die ursprüngliche amerikanische Besatzung von Halberstadt kurzzeitig durch die Engländer abgelöst wurde, übernimmt nun, gemäß den Abmachungen der Alliierten, die Rote Armee diese Aufgabe.

19. August. Die erste Straßenbahnlinie in Halberstadt wird wieder in Betrieb genommen.

September. Das Theater erhält eine provisorische Unterkunft im Belegschaftssaal der Halberstädter Fleischwarenfabrik.

1. Oktober. Wiederaufnahme des Schulunterrichtes.

1946

Eingemeindung Wehrstedts mit Verbot den Namen Wehrstedt noch weiter zu tragen.

Das Gleimhaus und das teilweise von Bomben zerstörte Städtische Museum öffnen den Besuchern wieder ihre Pforten.

Kreisdelegiertenkonferenz der SPD in der Aula der Mädchenoberschule. Die Vereinigung mit der KPD wird beschlossen.

Das RAW wird der erste volkseigene Betrieb Halberstadts.

11. Februar. Gründung der Konsum-Genossenschaft.

17. März. Gründung der FDJ in Halberstadt.

18. März. Kreisdelegiertenkonferenz der KPD im Altstadtgarten. Die Vereinigung mit der SPD wird beschlossen.

19. März. Im „Elysium“, dem heutigen Volkstheater, vollziehen der Delegierten den Zusammenschluss der beiden Arbeiterparteien KPD und SPD auf örtlicher Ebene. (Zwangsvereinigung)

1947

Gründung des Betriebes Paul Dolibog, Uhrenfabrik Halberstadt, später Robotron.
Produktionssortiment: Elektrische Tischuhren.

1948

Die Firma Heine & Co. Würstchenfabrik wird zum Volkseigenen Betrieb.

1949

Auf dem Gelände des ehemaligen Junkerwerkes entstand das EKM, später VEB Maschinenbau Halberstadt.

2. September. Einweihung des auf dem Gelände des ehemaligen Vergnügunglokales „Elysium“ aus Trümmersteinen errichteten neuen Theaters, das in Anlehnung an die Halberstädter Theatertraditionen vor dem Ersten Weltkrieg „Halberstädter Volkstheater“ benannt wird.

1950

Beginn des Baus des HO-Warenhauses.

1951

Beginn der so genannten staatlichen Wohnungsbaues. 60 dringend benötigte neue Wohnungen entstehen in der Schmiedestraße und der Quedlinburger Straße. Zu den ersten öffentlichen Gebäuden die wieder errichtet und eröffnet wurden zählen bis 1958 das Kino, das Halberstädter Hallenbad, die Wasserwerke, das HO Warenhaus sowie das Rolandkaufhaus.

1952

23. Juni. Die Länder auf dem Gebiet der damaligen DDR werden abgeschafft und die DDR in 15 Bezirke eingeteilt. Damit verbunden ist eine neue Kreiseinteilung. Halberstadt gehört nun zum Bezirk Magdeburg und wird Kreisstadt des Landkreises Halberstadt.

1953

Beginn des NAW (Nationales Aufbauwerk) in Halberstadt, Aufbau des "Haus des Friedens", einer modernen Unterhaltungsgaststätte.

17. Juni. Auch in Halberstadt finden Demonstrationen gegen die DDR-Regierung statt. Wie überall im Lande stellen auch hier die sowjetischen Besatzungstruppen „Ruhe und Ordnung“ wieder her.

1954

Neubebauung in der Thomas- Münzer- Straße als erstes großes Wiederaufbauprojekt.

1955

Bildung der ersten Produktionsgenossenschaft des Handwerkes, PGH der Maler mit fünf Mitgliedern.

1956

Beginn des Wiederaufbaus der Martinitürme und Wiederaufbau der historischen Dompropstei im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes. Beginn des Ausbaus des Spiegelsberge - Schlösschens zu einer modernen Ausflugsgaststätte, ebenfalls eine Aktion des Nationalen Aufbauwerkes. (bis 1958)

1958

Übergabe der Wohnungen im ersten Block der AWG (Arbeiterwohngenossenschaft) in der W. – Rathenau – Straße. Ab diesem Jahr begann in Halberstadt die Großblockbauweise.

Großes Heimatfest mit der Aufführung der Sage des Mathias von Hadeber und Festumzug.

1959

26. – 28. Juni. Erste sozialistische Kulturfesttage in Halberstadt

1960

Um 1960 begann die Erschließung der Kieslagerstätten für die Produktion von Betonelementen in der Holtemmeaue. Übernahme der Rechtsträgerschaft durch den Rat der Stadt, Beschluss des Ausbaus des gesamten Kiestagebaus zu einem Naherholungsgebiet mit einer Wasserfläche von 80 000m². Der Halberstädter See ist heute noch eine beliebte Naherholungseinrichtung.

1. März. Halberstadt ist ein vollgenossenschaftlicher Kreis, „Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft“.

12. März. Beginn des Wiederaufbaus des Breiten Weges, der einstigen Hauptverkehrsstraße der Stadt.

1961

Entstehung des ersten Geheges im heutigen Halberstädter Tiergehege im Landschaftspark Spiegelsberge.

Eröffnung der Medizinischen Fachschule mit einer Kapazität von 261 Schülern und 28 Internatsplätzen.

Der VEB Maschinenbau Halberstadt nimmt die Produktion eines neu entwickelten Boxerverdichters auf, der sich als ein Weltspitzenerzeugnis erweist sowie des Kreuzkopfdieselmotors K257/80 auf. Mit dem K257/80 werden insgesamt 100 Schiffe ausgerüstet.

Im Baukomplex Lindenweg werden 300 Wohnungen neu errichtet.

1962

1. September. Im Reichsbahnausbesserungswerk (ehem. Eisenbahnwerkstätten) Halberstadt wird eine zentrale Betriebsberufsschule für alle Dienstzweige der Deutschen Reichsbahn der Bereiche Halberstadt, Wernigerode, Oschersleben geschaffen.

8. Dezember. Baubeginn des ersten in Großbaublockweise errichteten Wohnblocks in der Quedlinburger Straße.

1963

Aufbau des Betonwerkes.

Umwandlung des Volkstheaters in Halberstadt von einem Mehrspartentheater in ein Musiktheater. Beginn der Theaterkooperation mit den Städtischen Bühnen Quedlinburg (Sprechtheater).

1964

Gründung des Betriebes VEB Büromaschinenwerk Sömmerda, Betrieb Halberstadt Produktionsortiment: Erzeugnisse der Datenverarbeitung und Büromaschinen.

Gründung des Betriebes Wiesmann & Co KG als Privatbetrieb mit sechs Belegschaftsmitgliedern. Der Betrieb (später VEB Polyplast) spezialisiert sich zu einem Plastverarbeitenden Betrieb mit eigenem Werkzeugbau.

1965

Das Betonwerk Halberstadt nimmt die Produktion auf.

1968

Mit einem Arbeitspanzer der Sowjetarmee wird der Erste Spatenstich zur Schaffung des Erholungsgebietes Halberstädter See durchgeführt.

In Halberstadt wird ein Agrochemisches Zentrum (ACZ) eingerichtet.

1970

Beginn der Arbeit zur Errichtung des ersten sozialistischen Wohnkomplexes „Hermann-Matern-Ring“ mit 544 Neubauwohnungen, einer Kaufhalle und einer kombinierten Kinder-einrichtung.

1972

Beginn der Errichtung des zweiten sozialistischen Wohnkomplexes „Clara-Zetkin-Ring“ mit 465 Neubauwohnungen, zwei POS (1975 und 1976) und 72 Kindergartenplätzen.

Eröffnung der ersten Badesaison am Halberstädter See unter provisorischen Bedingungen.

Die Firma Wiesmann u. Co wird volkseigen und heißt von nun an VEB Polyplast, der Betrieb hat 500 Beschäftigte.

Eröffnung der Kammerbühne mit dem Opernprogramm "Rot flamm die Nacht und hell der Dom...". Die Bühnen in Halberstadt und Quedlinburg bespielen von nun an in den Sommermonaten das Harzer Bergtheater auf dem Hexentanzplatz bei Thale.

8. April. Der VEB Landmaschinenbau Halberstadt (vormals Landmaschinenbau Dehne KG) wird Volkseigentum.

1974

Inbetriebnahme des neuen Post-, und Fernmeldeamtes in Halberstadt.

1975

Grundsteinlegung zum größten sozialistischen Wohnkomplex von Halberstadt, dem „Wilhelm-Pieck-Ring“.

1976

Architekturwettbewerbe über die Umgestaltung des Breiten Weges zu einer Fußgängerzone.

Baubeginn Wilhelm Pieck Ring, Übergabe der ersten Wohnungen im „Wilhelm-Pieck-Ring“ zu Ehren des IX. Parteitages der SED

1977

25 Jähriges Jubiläum der Sportschule „Phillip Müller“, eine Schulungs- und Ausbildungsstätte des DDR-Eisenbahnersports. In Zeitraum ihres Bestehens von 30000 Sportlern besucht, 5322 Übungsleiter ausgebildet, 921 Kampf- und Schiedsrichter qualifiziert.

1978

1. Juli. Gründung der neuen Wirtschaftsorganisation „Kombinat Fortschritt Landmaschinen“. Der VEB Landmaschinenbau wird dem Kombinat angegliedert.

2. Dezember. Übergabe des Kreiskulturhauses „Klubhaus der Werktätigen“ an die Bevölkerung. nach knapp 3-jähriger Bauzeit - über 50 Betriebe, Einrichtungen und Handwerker am Entstehen beteiligt.

1979

1. Januar. Der VEB Robotron wird dem VEB Robotron- Büromaschinenwerk Sömmerda als Betriebsteil Halberstadt angeschlossen.

1. Oktober. Eröffnung der Halberstadt-Information.

1982

Als Ort der Erinnerung an die Deportation der Halberstädter Juden wird auf ökumenische Initiative vor dem Dom ein Mahnmal errichtet.

1983

16. März. Grundsteinlegung für den vierten und letzten sozialistischen Wohnkomplex in Halberstadt, den Ernst-Thälmann-Ring.

1984

10. Februar. Erster Spatenstich für den Beginn der innerstädtischen Bebauung im Bereich der Karl-Marx-Straße. Den ersten Spatenstich nahm die Genossin Inge Lange, Mitglied der ZK der SED und Kandidat des Politbüros am Vorabend der 15. Bezirksdelegiertenkonferenz der SED vor.

7. März. Anlauf einer neuen Exportlinie des VEB Maschinenbau.

7. Oktober. Probeweise Inbetriebnahme der neuen Kläranlage der Stadt am Bullerberg. In einer Bauzeit von nur knapp 3 Jahren wurde hier die modernste Kläranlage errichtet, die zurzeit in der Republik existiert.

1985

2. August. Inbetriebnahme des größten Getreidesilos des Bezirkes Magdeburg am Rande von Halberstadt.

6. Oktober. Einweihung der wieder aufgebauten Sankt Andreas Kirche.

1986

5. September. Beginn des zweiten Bauabschnittes zur Umgestaltung des Breiten Weges zum Boulevard, Abschluss der Arbeiten 1987.

1. Oktober. Teilabschluss der innerstädtischen Bebauung in der Friedrich-Engels-Straße.

1987

Beginn der „Neugestaltung“ der Altstadt. Die historische Bausubstanz verfällt dem rigorosen Flächenabriss. Die Neubebauung erfolgt in Plattenbauweise.

1988

Neubebauung des Bereiches historische Altstadt Gröperstraße, Georgenstraße; Moritzplan.

1989

1.000-Jahr-Feier der Verleihung des Markt-, Münz-, Zoll-, und Bannrechtes an den Halberstädter Bischof Hildeward durch König Otto III..

25. Oktober. Im Zuge der durch die Menschen der damaligen DDR erzwungenen Wende erste von der Martinikirche ausgehende Demonstration durch Halberstadt.

10. November. Eröffnung des ersten Grenzüberganges im Kreise Halberstadt Hessen/Mattierzoll.

1990

Im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands bilden sich die 1952 zerschlagenen Länder neu. Halberstadt gehört jetzt als Kreisstadt innerhalb des Regierungsbezirkes Magdeburg zum erneuerten Bundesland Sachsen-Anhalt. Es wird zum mittleren Verwaltungszentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums bestimmt.

Halberstadt wird eine der Modellstädte für Stadtsanierung. Sanierung der verbliebenen historischen Bausubstanz und Lückenschluss sind Hauptaufgaben der Bauplanung.

